

ken, ab 1952 auch den Kupferdruck bei Georges Leblanc. Flocon macht ihn mit seinen Unters. zur gekrümmten Perspektive und zu einem kurvenlinearen Raumbild vertraut. Filme in der Cinémathèque franç. und intensives Zeichnen im Louvre bringen weitere Anregungen. 1959 ist S. zurück in Lausanne, freundet sich mit Buache an. Für Pierre Cailler richtet er in Pully die Kupferdruck- und Lithografiewerkstatt Les Presses artist. ein, in der er auch mit Farbtiefdruckverfahren experimentiert, ab 1961 zus. mit Yersin und Edmond Quinche. 1964 ist er Mitbegr. der Gruppe L'épreuve (zahlr. Ausst. mit Druckgrafik). 1968 gründet er das Atelier de taille-douce et de lith. in Villette. 1971 verlegt er es nach Saint-Prex (Atelier de Saint-Prex), wo Freunde wie Yersin, Hans Erni, Pierre Tal-Coat, Albert Chavaz und Gérard de Palézieux verkehren; ab 1975 widmet sich S. der Heliogravüre. 1977 geht der Archivbestand des Ateliers an die neu gegr. Fond. William Cuendet & Atelier de Saint-Prex ein (seit 1986 in Vevey, Mus. Jenisch). S. engagiert sich kontinuierlich für bild. Kunst in Vorträgen, Publ., 1977–85 als Mitgl. der Eidgen. Kunstkommission sowie als Mitorganisator bed. Ausst. (u.a. Le cliché-verre, 1982 Genf, MAH, Cab. des Estampes; Anatomie de la couleur, 1996 Paris, BN, und Lausanne, Mus. olympique; Graver la lumière d'Alfred Stieglitz à nos jours, 2002–03 Vevey, Mus. Jenisch). Ausz.: 1989 Grand Prix der Fond. vaudoise pour la promotion et la création artist.; 1994 Preis der Fond. pour l'art et la cult. de Lausanne. – S.s Themen sind klassisch mit Lsch., zumeist Motive aus der Gegend des Genfer Sees, und Stilleben, umgesetzt werden sie aber in einer visionären Auffassung. Unter dem Einfluss von Flocon gestaltet er frappierende gekrümmte Perspektiven, Zeit- und Raumkonstellationen. Dabei kommt ihm die Leidenschaft für den Film zugute: Analog zu der den Zeitverlauf nachvollziehenden Kamerabewegung artikuliert er komplexe Zeitabläufe in versch. Ebenen. Mit extrem stark gekrümmten Perspektiven vermittelt er den Eindruck, sich nicht vor, sondern inmitten einer Lsch. aufzuhalten (*Le Port de Morges*). Dabei operiert S. mit Verdrehungen, Verzerrungen (*Le Chemin des treize vents*, beide Öl/Holz), Kippungen (*Chillon*, Aqu., 1972, Lausanne, MUDAC) und Doppelbildern (*Le Port de Morges*, Öl/Holz), auch bei Stilleben (*Chrysanthème*, Aqu., 1972; *Le faisán*, Heliogravüre, Aquatinta, Schwarzmanier, Rad., Kpst., 1975, beide MUDAC). Dabei richtet sich der Blick nicht geradlinig auf einen Fluchtpunkt, sondern auf mindestens zwei, teils schwindelerregend wirkende Perspektiven (*Les Pies*, 1965). Bes. Aufmerksamkeit widmet S. der Witterung, viele Motive sind in diffuse Wolken gehüllt (*Grand Ciel*, beide Öl/Holz, 1999), Formen lösen sich im Nebel auf (*Chexbres*, Heliogravüre, Aquatinta, 1975, MUDAC). Daneben liefert S. Dekorationen für das Théâtre mun. in Lausanne (*Antigone*, Jean Anouilh, 1961) und Illustrationen (Gedichtband *Vergers*, Rainer Maria Rilke, Lau. 1993).  E: Lausanne: 1965–2003 Gal. l'Entracte; 1976 MAD (mit Lecoultre; K); 2000 Fond. de l'Hermitage (Retr.) / Genf: 1969 Gal. Engelberts (mit Lecoultre; K); 1992 MAH, Cab. des estampes (Retr.); 1992, 2000 (K) Gal. Jacques Benador / 1980–2016 Avenches, Gal. du Châ-

teau / 1986–87 Lissabon, Mus. C. Gulbenkian, und Lausanne, MBA (Retr.; K) / 1991 Chiasso, Sala Diego Chie-sa (Retr.; K) / 2004–05 Vevey, Mus. Jenisch / 2008 Pay-erne, Mus. de l'Abbatiale (Retr.; K). – G: 1966 Genf, MAH, Cab. des estampes: Graveurs vaudois contemp. (mit L'épreuve); 1988 Salon du livre / 1970 Lausanne, MAD: L'estampe en Suisse. Atelier de Villette éditeur / 1979 Paris, Salon des réalités nouv. (Atelier de Saint-Prex) / 2007 Vevey, Mus. Jenisch: Temps forts de la coll. William Cuendet et Atelier de Saint-Prex.  *Plüss/Tavel* II, 1963; LZSK, 1981; KVS, 1991; BLSK II, 1998. – A. *Flocon*, Librarium 25:1982 (1) 55–63; C. *Ritschard u.a.*, P. S. Perspectives empiriques, Denges/Lau. 1986; F. *Simecek* (Ed.), P. S. Les estampes 1947–1992, Vevey u.a. 1992; J. *Chessex*, Figures de la métamorphose, Lau. 1999; P. S., peintre et graveur, 2003 (DVD, Interview mit Freddy Buache); E. *Korazija*, Schweiz. Künstlergraphik im 20. Jh., Basel 2005; J. *Chessex*, Dans la peint. de S., Lau. 2008; F. *Rodari u.a.*, P. S., Lau. 2012. – Online: Hist. Lex. der Schweiz; SIKART Lex. und Datenbank; Website S. R. Treydel

Sartogo, Piero, ital. Architekt, Designer, Kurator, Autor, * 6. 4. 1934 Rom, lebt ebd. Bruder der Architektin und Stadtplanerin Francesca S. Nach seinem Studienabschluss in Archit. an der Univ. Rom La Sapienza 1959 folgte 1961–63 eine Lehre im Büro TAC von Walter Gropius in Cambridge/Mass. und 1964 bei dem Architekten Kiyonori Kikutake in Tokio, der zu den Gründern der Gruppe der Metabolisten gehörte. Zurück in Rom wandte S. diese herausragende Avantgardeschulung bei dem Gebäude der Ärztekammer an (1968–71), das ihm zu großer Bekanntheit verhalf. In der Zwischenzeit war er auch Mitgl. der Zs. Casabella (1967–76). S.s Archit. ist tief verwurzelt im internat. mod. und im organischen Architekturstil. Er ist inspiriert von der hist. Avantgarde, von den Vorstellungen einer dialektischen Beziehung von Bauwerk und Umgebung und der gegenseitigen Durchdringung von Massen, Volumina und Oberflächen. Die scharfen Formen des quadratischen, in der Diagonalen geteilten Prismas des neuen Sitzes der Ital. Botschaft in Washington/D. C. (1993–2001) verweisen auf die konstruktivistische Poetik des 1925 von Konstantin Stepanovič Mel'nikov in Paris realisierten sowjetischen Pavillons, jedoch in einer Formensprache schmuckloser, weißer Feierlichkeit, die sich an derjenigen des großen Klosters Drepung in Tibet orientiert. Auch der ausdrucksstarke Gebäudekomplex der Pfarngemeinde Santo Volto di Gesù in Rom (1998–2006) ist in der Diagonalen in zwei Hälften unterteilt, dies jedoch in einer „umgekehrten“ Perspektive. Diese nimmt ihren A. bei dem Kreuz, das als Ausgangspunkt der Fluchtlinien des Entwurfs errichtet wurde, der eine neue Dimension sakraler Archit. anstrebt. Das Fabrikgebäude der Winkelerei Frescobaldi (L'Ammiraglia) in Magliano/Grosseto (2004–08) ist hingegen ein heiterer markanter kurvenförmiger Bau, der sich unauffällig in die Weinberglandschaft der toskanischen Maremma einfügt. Arbeiten im Bereich des Interior Designs wie etwa die Showrooms von Bulgari in New York (1988–89) und in Tokio (1990) zeigen eine bes. Volumen- und Raumatmosphäre: Eine suggesti-

ve, fast virtuelle metaphysische Abstraktion, die auch die Designkreationen wie das 1985 von Tiffany in New York produzierte Tafelkristall, die asymmetrischen Stühle eines erneuerten Art déco-Stils, die von Saporiti für das Toscana Restaurant in New York produziert wurden (1986), der Stuhl *Avio* (1998) oder der Tisch *Quadrifoglio*, beide von Poltrona Frau hergestellt, kennzeichnet. Neben der intensiven Planungstätigkeit, die er von seinen Büros in Rom und in New York aus mit der Kanadierin Nathalie Grenon betrieb, mit der er sich 1984 zusammengeschlossen hatte, war S. auch als Doz. an der Architektur fakultät in Rom tätig. Er war Gastprofessor an Univ. in Virginia, Pennsylvania, Kalifornien, an der Cornell Univ. sowie an der Columbia University. S. hat sich auch mit Stadtplanung beschäftigt, z.B. lieferte er einen Entwurf beim internat. Wettb. für den Flächennutzungsplan des hist. Zentrums von Triest (1969), den er zus. mit seiner älteren Schwester *Francesca* (* 1927 Rom, Gründerin der Disziplin Bioarchitektur in den 1980er Jahren in Italien; 2001 Trägerin Europ. Solarpreis) sowie mit Roberto Costa und Vinicio Somigli ausgearbeitet hat; als weitere wichtige Projekte sind der Entwurf für das Geschäftszentrum von Bergamo (1979, zus. mit Luigi Bellini und Alfio Grifoni), der Gewinnerentwurf in dem Wettb. „Dalla stazione alle città“ der Gemeinde Siena (1994, in der Realisierungsphase; zus. mit Fabrizio Mezzedimi) und der Entwurf für die Neuordnung des Sitzes der OECD in Paris (1997–2001, mit Ove Arup) zu nennen. Von den von S. organisierten und kuratierten Ausst. seien diejenige von 1970–71 u.d.T. *Vitalità del negativo nell'arte ital. 1960–70* im Pal. delle Espos. in Rom sowie die Ausst. *Italian re evolution: design in Italian society in the Eighties 1982* im La Jolla MCA in Kalifornien erwähnt. 📄 SAN FELICE CIRCEO/Latina: Ferienhaus, 1964. – Doppelhäuser, 1967; SESTO SAN GIOVANNI/Mailand: Öff. Wohnungsbau Gescal-Viertel, 1972–78; GAIOLE IN CHIANTI/Siena: Weingut Badia, 1995–99. NEW YORK: Sitz der Banca di Roma in Manhattan, 1994–96. ROM: Konferenzzentrum Internat. Fund for Agricultural Development (IFAD), 2005–08. ✉ Organizzazione e morfologia delle strutture universitarie, R. 1970; La progettazione archit. e l'industrializzazione nell'edilizia residenziale, R. 1970; *Domus* 521:1973, 26–32; (Ed.), *Italian re-evolution* (K, La Jolla, MCA), Mi. 1982; *P. S./N. Grenon*, Un paesaggio, un'archit., una cantina, Bo. 2010. 👁 *E*: Rom: 1974 Villa Borghese; 1977 Pal. Taverna / 1977–78 Florenz, Konvent S. Maria Novella (zus. mit Francesco Capolei). – *G*: 1985 Tsukuba: WA / 1986 Paris, La Villette: Imaginaire Scientifique / 1992 Sevilla: WA (jeweils zus. mit Grenon). 📄 PittalNovec/3, 1994; *C. Olmo* (Ed.), *Diz. dell'archit. del XX sec.*, VI, T./L. 2000. – *Ital. Archit. 1965–70* (2. Itinerant Trienn. Exhib.), R. 1973; *G. K. König*, *L'Architettura. Cronache e storia* 209:1973, 706–725; *L. Vinca Masini* (Ed.), *Topologia e Morfogenesi*, Ve. 1978, 164–167; *P. O. Rossi*, Roma. Guida all'archit. mod. 1909–1991, R./Bari 21991; *A. Belluzzi/C. Conforti*, *Archit. ital. 1944–1994*, Bari 1994; *R. Pedio*, P. S. Fictions, T. 1997; *Storia dell'archit. ital. Il secondo Novecento*, ed. *F. Dal Co*, Mi. 1997; P. S., N. Grenon. *Archit. in*

perspective, Vorw. *R. Meier*, N. Y. 1998; *C. Davidson*, *Archit. Record* 2000 (11) 112–19; *A. Bonito Oliva*, S./Grenon *Ital. architects*, Mi. 2001; *S. Polano/M. Mulazzani*, *Guida all'archit. ital. del Novecento*, Mi. 2005; *A. Bonito Oliva*, *Archit. del sublime. La chiesa del S. Volto di Gesù a Roma* di P. S. e N. Grenon, Mi. 2007; *id.* (Ed.), *Tra/between arte e architettura. P. S. e gli artisti 1968–1978*, T. 2014. – *Online*: Website S. C. Marchegiani

Sartor, Carlo → **Ridolfi, Carlo**

Sartor, Margaret cf. **Harris, Alex**

Sartori, Angioletta cf. **Hoffmann, Felicità**

Sartori, Augusto, schweiz. Maler, Zeichner, Illustrator, * 14. 5. 1880 Giubiasco, † 2. 3. 1957 Bellinzona/beide Tessin. Aches von dreizehn Kindern eines Bäckers. Besuch 1893–94 die Abendzeichenschule von Carlo Carmine in Giubiasco. Stud.: 1895–1902 Accad. di Brera Mailand bei Giuseppe Mentessi und Cesare Tallone (Abschluss mit Silbermedaille). Anschl. bleibt er zunächst in Mailand, kehrt dann jedoch nach Giubiasco zurück, wo er zus. mit seiner Schwester Marianna ein zurückgezogenes Leben führt. Er arbeitet als Zeichenlehrer 1911–14 an der Scuola di Disegno in Locarno und 1914–50 am technischen Gymnasium in Bellinzona. Daneben entsteht ein bemerkenswertes malerisches Schaffen mit mystisch-symbolischen und relig. Themen (*Verkündigung*, um 1912, Lugano, MCiv. di BA), Porträts (*Bildnis der Schwester als Kind*, 1900/05), Selbstbildnissen, Tessiner Lsch. und Stillleben, mit dem er sich ab 1904 regelmäßig an regionalen und nat. Ausst. beteiligt. Ab 1910 entwickelt er einen eig., von Jugendstil, Spätexpressionismus und mystischem Expressionismus geprägten lyrischen, der Malerei von Gaetano Previati nahestehenden Stil. Er malt mit Vorliebe frontal dargestellte Frauengestalten in delikaten violetten, blauen und grauen Tönen und zurückhaltender Gestik in melancholischer oder kontemplativer Versunkenheit (*Giovane alla sorgente*, 1910/15), wofür ihm meist seine Schwester als Modell dient. Die nachfolgend entstandenen Landschaftsgemälde und -pastelle sind durch reduzierte Formen und intensive Farbigkeit gekennzeichnet. In seinem späteren Werk nähert sich S. dem Novecento an (*Quartiere, vecchia Giubiasco*, 1940, Bellinzona, MCiv. Villa dei Cedri). 1903 entwirft er die Erinnerungsmedaille auf den 100. Jahrestag der Unabhängigkeit des Kantons Tessin. Im Rahmen der Umgestaltung und Neuausstattung des Pal. Civ. in Bellinzona erhält S. 1924 den Auftrag für vier Glasfensterkartons mit mon. Figuren (*Filatrice; Pastorello; Lodovico Moro; Giovanni Molo*), die der Glasmaler Emilio Mariotto ausführt. 1940 entwirft er den Brunnen für die Piazza Grande von Giubiasco. S. illustriert Schulbücher und Bücher Tessiner Autoren (u.a. Luigi Brentani, *Visioni*, 1919; Rodolfo Boggia, *Dolce nido*, 1928); mehrfach ist er als Juror tätig. 📄 BELLINZONA, MCiv. Villa dei Cedri. LAUSANNE, MBA. LUGANO, MASI. ZÜRICH, Kunsthaus. 👁 *E*: 1919 Genf, Gal. Moos / Bellinzona: 1933 Pal. Civ.; 1987 (K), 2007 Civ. Gall. d'Arte Villa dei Cedri (K) / 1958 Brissago, Pal. delle Isole / 1977 Stabio, Centro internaz. d'arte (mit Natale Albisetti); Giubiasco, Pal. scolastico. – *G*: 1920, '22, '24 Venedig: Bienn. / 2000 Bellinzo-